

Volksstimme

Einzelpreis 2000 Mt

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-Luch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprecher: Anruf 1111; für Inserate Nr. 1567; für die Redaktion Nr. 1794; für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postfach 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 14000 Mt. Wenn Abbestellen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 13500 Mt. Anzeigengebühr: Die 10spaltige 27 Millimeter breite Nonpareilzeile 7000 Mt., auswärts 8000 Mt. Im Restamt die dreispaltige 90 Millimeter breite Zeile 35000 Mt., auswärts 45000 Mt. Vereinstafelender Zeile 8000 Mt. Anzeigenrabatt abet verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postbestellkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 182.

Magdeburg, Mittwoch den 8. August 1923.

34. Jahrgang.

Dollar drei Millionen.

Wien haben wir längst hinter uns, Warschau ebenfalls. Wir sind auf der Reise nach Moskau, wo der Dollar fünfzig Millionen Rubel kostet. Auch Moskau werden wir bald erreicht haben, wenn die volksparteiliche Regierung Cuno im Anste bleibt. Denn wir reisen im Flugzeug. Die Eisenbahn geht unseren schwerindustriellen Fachmännern viel zu langsam.

Die Regierung Cuno mit Helfferich an der Spitze hat laufend Fehler gemacht. Sie sah nur das Interesse der Industrie, des Großhandels, der Banken, der Agrarier, der Spekulanten, schlechtweg also des Kapitals. Des mobilen wie des immobilien. Die Papiergeldempfänger kamen für die diskontfähigen Fachmänner der Volkspartei nicht in Frage. Mögen sie betteln gehn, wenn sie hungrig sind. „Denn ein Recht zum Leben, Lump, haben nur die etwas haben.“

Wie die Regierung des Reiches, so die Regierung der Reichsbank. Wie Becker, der volksparteiliche Wirtschaftsminister, so Habenstein, der vermutlich deutschnationalen Reichsbankpräsident. Die Kapitalisten und Spekulanten segnen die Beiden. Nicht Millionen-, nicht Milliarden-, sondern Billionengewinne sind durch die Währungspolitik der Beiden den Schiefern, Agrariern und Industriellen zugeschnitten worden. Es ist eine Lust zu leben, wenn man solche Freunde hat. Ordre — Kontorder — Désordre! Verordnung, Widerruf, neue Verordnung. Ergebnis: allgemeines Durcheinander, in dem nicht einmal die beiden Fachmänner sich auskennen. Weiteres Resultat: ungemessene Bereicherung der Sachwertbesitzer, der wackeren Patrioten, die bei gefüllter Tafel unablässig in fastigen Reden den Papiergeldproleten das Durchhalten predigen.

Der Kapitalist Becker hat eine Devisenverordnung erlassen, als die Sache brenzlich wurde. Eine Verordnung, die ein Loch stopfte, um ein Dutzend neuer Löcher aufzureißen. Man darf doch als Fachmann den Kollegen nicht wehe tun. Die Spekulation ging weiter, die Flucht aus dem Schande der Papiermark wuchs trotz Einheitskurs und Reparierung.

Nun ist am letzten Montag die ungenügende Devisenordnung im wesentlichen aufgehoben worden. Ordre — Kontorder. Und nun hebt das Désordre, der Wirmarr, das Purzelbaum schlagen kräftig an. Am Montag vormittag galt der Dollar 1 1/2 Millionen, am Dienstag vormittag 3 Millionen. Verdopplung im Laufe von einem Tage. Verschlechterung des wertlosen Papypens der Papiermark um die volle Hälfte.

Noch hat sich kaum der Einzelhandel, geschweige denn der Verbraucher, der Käufer, der Papiermarkempfänger auf den Satz von einer Million eingestellt, da rennt unter der glorieichen Führung untrer volksparteilichen Fachmänner der Dollar in wilden Spekulationsparaden davon und kommt bei dem Dreimillionenkilometerstein an, um von da ab sofort weiter zu rennen. Ohne Rast und ohne Ruh' immer weiter, immer weiter. Und der Papiermarkprolet hinkt keuchend hinterdrein. Der Abstand wird immer größer, die Verelendung immer stärker, die Not und der Hunger immer drückender. Wer als Kleinhändler am Vormittag eine Ware verkauft hat, wird zu Mittag desselben Tages inne, daß er sie verschrenkt hat. Und wer am Sonntag seine Papierbündel einsteckt, entdeckt am nächsten Tage, daß die Hälfte davon weggespugen ist trotz der Windstille in der Natur. Der geheime Sturm der kapitalistischen Rastgier hat sie dabongebissen.

Was können angesichts dieser katastrophalen Entwertung die werthebändigen Löhne noch nützen? Sie sind gewiß besser als der frühere Zustand langwieriger Verhandlungen, aber sie genügen längst nicht mehr. Denn sie werden für eine kommende Woche als Ergebnis einer vergangenen Woche festgesetzt. Wenn sie in die Hände der Empfänger kommen, sind sie um die Hälfte gekürzt; wenn sie zum Einkauf dienen sollen, ist nur noch ein Viertel, vielleicht ein Sechstel übriggeblieben. Warum auch nicht? Denn ein Recht zum Leben, Lump, haben nur die etwas haben! Sachbesitz, Substanz! Und dafür sorgen die Cuno, Becker, Hermes und Konwitsch, daß den armen Substanzrittern nichts verlorengeht, daß sie im Gegenteil ihren Sachbesitz immer mehr vermehren und abrunden.

Seit neun Monaten haben wir eine Regierung des kapitalistischen Bürgertums. Mit 7000 hat sie den Dollar übernommen; heute steht er auf drei Millionen. Der Beweis ist schlagend erbracht, daß die Bourgeoisie uns weder politisch noch wirtschaftlich führen

kann. Der Beweis ist erbracht, daß man mit den kapitalistischen Methoden des Eigennutzes, der Klassenbereicherung, der Erhaltung und Förderung der Produktionsmittel im Privateigentum die Probleme der Zeit nicht lösen kann. Weder die innern noch die äußern.

Am Mittwoch nachmittag tritt die volksparteiliche Regierung der Unfähigkeit, der Passivität, des Bankrotts vor das souveräne Parlament der deutschen Republik. Hermes will sein neues Steuerprogramm entwickeln, wie wenn die Papiermark noch mit der Papiermark zu retten wäre. Cuno will eine Rede halten, die ihm ein Geheimrat oder ein Dutzend Geheimräte ausgearbeitet hat. Und Becker wird schmunzelnd dabei sitzen. Die Linke des Reichstags sollte die Fachmänner der Schwerindustrie und der Agrarier mit einem Sturm der Entrüstung empfangen. Sie haben bewiesen, daß sie nichts können, als uns in den Abgrund stürzen. Sie haben den Beweis abgelegt, daß das kapitalistische Bürgertum unfähig ist, den Kapitalismus zu meistern! —

Argentinien als Rettungsufer.

Die Glendswelle in Deutschland schwillt täglich mehr an und verfrachtet völlig die wirtschaftlich Schwächsten, die Alten, die Siedchen und alle, die nicht mehr im täglichen Kampfe mit den Kapitalisten ihren Mann stehen können. Kaum gelingt es noch der organisierten Arbeiterschaft, durch erkämpfte Lohnausgleiche der völligen Verelendung zu entgehen. Aber wehe, wenn sie im Kampf erlahmt, wehe, wenn sich die organisierte Arbeiterschaft ihre einzigen, aber sehr wirksamen Waffen, ihre großen politischen und gewerkschaftlichen Organisationen, ihre Presse, zermürben oder gar aus der Hand schlagen läßt! Dann winkt ihr das Schicksal der Alten, Schwachen und Müden.

Leider ist es bisher der kämpfenden deutschen Arbeiterschaft noch nicht gelungen, Herr der erbärmlichen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu werden. Zu große Teile der organisierten Macht verpufften und verpuffen auch weiterhin nutzlos im Kampfe gegeneinander. Statt mit bereiter Kraft gegen den Moloch Kapital anzurennen, statt geschlossen errungene politische Rechte zu verteidigen und neue wirtschaftliche zu erkämpfen, jagen die Kommunisten in phantastischen Zielen nach und begeißeln jeden als Verräter, der den Weg ins sichere Verderben nicht mitgehen will. Das macht die Massen irre und schwächt den Klassenkampf ab. Daher kann sich die organisierte Arbeiterschaft nur noch auf die Abwehr noch schlechterer Verhältnisse beschränken. Die Auswirkung der „revolutionären“ kommunistischen Politik ist also die Verewigung untrers heutigen Glends, ja es geht trotz Gegenwehr sogar schrittweise bergab.

Wohin der Weg? Rettungslos ins Verderben, denken viele Arbeiter. Kein Wunder also, daß sie keine Lust verspüren, in Deutschland mit unterzugehen, wenn im Ausland noch Rettung winkt. Als Rettungsufer erscheint ihnen heute Argentinien. Einmal nach der Revolution war schon Rußland dieses Sehnsuchtsland. Ueberall in Deutschland hatten sich Auswanderervereinigungen gebildet. Land und gutes Leben wurden versprochen. Handwerker verwies man auf glänzende Existenzmöglichkeiten in russischen Großstädten. Doch die Korruption blühte in diesen Vereinigungen und bewahrte viele deutsche Arbeiter vor der Bekanntschaft mit der allgemeinen russischen Korruption, vor großen Enttäuschungen und davor, völlig mittellos und barfuß in Deutschland wieder anzukommen.

Jetzt nun ruft es aus allen Ecken: „Argentinien!“ Mander deutsche Arbeiter hat dort in den letzten Jahren bereits sein Glück versucht. Die meisten sind stark ermüdet worden. Vielen ist es gelungen, sich dort drüben eine Existenz zu schaffen. Mander aber kam, sah und kehrte schnell wieder in die Heimat zurück. Um eine Erziehung reicher, aber ärmer um seine Hauswirtschaft, für deren Erlös er ja nur die Fahrt übers Meer unternehmen konnte. Von deutscher Not ins Ausland getrieben, suchten sie vergebens die argentinischen Fleischhöfe. Sie fanden in der Hauptstadt Buenos Aires nur eine Sorte „deutscher Freunde“, vor welchen sie sich entsetzt wieder über das Meer zurückzuziehen, deutsche Kapitalisten. In welcher unverschämter Weise diese die Not ihrer neuzugewanderten Landsleute in Gold für sich ummünzen, darüber gibt die

in Buenos Aires zweimal wöchentlich erscheinende sozialistische „Neue Deutsche Zeitung“ folgenden Aufschluß:

Neueingewanderte deutsche Arbeiter erhalten sehr schwer einen Arbeitsplatz in einer nichtdeutschen Fabrik oder Werkstatt, weil die Unkenntnis der Sprache meist ein nicht zu überwindendes Hindernis bietet. Das Gebiet der Arbeitsmöglichkeit ist daher für deutsche Neueingewanderte ein beschränktes.

Diese Tatsache wird von einem großen Teile der deutschen Arbeitgeber in einer geradezu unverschämten Weise ausgenutzt, indem sie Löhne bezahlen, die tief unter dem Minimum stehen, was ein Arbeiter hierzulande zum Leben unbedingt braucht. Ein beliebter Trick ist das Verweisen der gelehrten Handwerker in die Kategorie der Medio-Ofiziale (angelernte Arbeiter).

Frägt ein Arbeiter, jagen wir ein Schlosser oder Tischler in einer Fabrik oder Werkstatt nach Arbeit nach, so wird mit Bedauern konstatiert, daß alles besetzt sei, höchstens sei noch ein Platz für einen „Medio“. Nimmt der Arbeiter, in der Hoffnung, daß sich schon bald was Besseres findet, den Platz an, so wird er zu einer gleichen Arbeit gestellt, die sonst ein viel besser bezahlter „Ofizial“ leistet, und er arbeitet, weil er ja doch einmal sein Handwerk gelernt hat, ebenso gut und ebenso viel als wie ein voll bezahlter Gehilfe. Der Unterschied zwischen einem „Medio“ und einem Vollgehilfen besteht, soweit er deutsche Handwerker trifft, einzig in der Höhe des Lohnes.

Es gibt heute in Buenos Aires Werkstätten, in denen fast nur noch „Medios“ arbeiten, d. h. der Unternehmer bezahlt seinen Gesellen Löhne, die er sich einem, den er als Gehilfen annimmt, angubieten wohl nicht schämen aber nicht trauen würde. Tatsache ist, daß wenn ein solcher „Medio“ nur halbwegs ein paar Broden der Landessprache versteht, Lohnhöhung fordert und bei Verweigerung derselben seinen Arbeitsplatz wechselt. Die hohe Zahl der Arbeitssuchenden ist zum Teil auf diese Tatsache zurückzuführen.

In nicht genug zu beurteilender Weise nutzen diese deutschen Unternehmer die Not der Einwanderer aus. Dabei hängen sie sich noch das patriotische Mantelchen um und tun so, als wenn ihnen besonders darum zu tun sei, den einwandernden Landsleuten Arbeit zu beschaffen.

Mit diesen wenigen Strichen ist das Glend der Neueingewanderten gekennzeichnet. Die schon länger hier ansässige deutsche Arbeiterschaft hat ein brennendes Interesse, eine Besserung dieser Zustände herbeizuführen, da auch sie unter der ungewollten Lohnrückerei der Neueingewanderten leidet. Jeder Lohnkampf ist aussichtslos, solange ein Ueberangebot an für hiesige Verhältnisse indifferenten Massen in der Weise besteht, daß alle Plätze die von den auf ihrem Recht bestehenden Arbeitern verlassen werden, von den in ihrer Hilflosigkeit zu allem bereiten Einwanderern besetzt werden.

Ein anderer Artikel untrers argentinischen Brudersblattes beschäftigt sich mit der Existenzmöglichkeit deutscher Einwanderer im agrarischen Hinterland. Auch hier wird warnend die Stimme erhoben, denn in Argentinien herrscht eine große Agrarkrise. Der urbare Acker befindet sich in den Händen weniger Großgrundbesitzer, die sich während des Weltkriegs, angepornt durch den europäischen Fleischbedarf und die Aussicht auf goldenen Gewinn, rein auf Schlachtviehzucht eingestellt haben. Der Fleischbedarf Europas ist zwar auch nach dem Kriege noch vorhanden, aber das Vakuufland unterbindet den Export und den Konsum argentinischen Fleisches. So mußte die Agrarkrise entstehen. Der Artikel schließt:

Die Not in Europa treibt zur Auswanderung. Viele, viele kommen in der Hoffnung, in dem Agrarlande Argentinien eine ländliche Heimstätte zu finden. Sie sind ohne Ahnung davon, daß der argentinische Großgrundbesitzer den Landpächter nur nimmt, weil er seinen Raum durch Bodenlösung verbessern will, und daß er ihn in den allermeisten Fällen unheimlich wieder vertriebt.

Wahrheitsgetreue Schilderungen argentinischer Verhältnisse sind einmal notwendig. Der Auswanderer muß unterrichtet sein, was ihn in der neuen Heimat erwartet. Ist schon die wirtschaftliche Seite gerade nicht ermutigend, so wird die politische manchen noch mehr enttäuschen. Er wird drüben erst begreifen lernen, daß er in Deutschland völlig gedankenlos politische Freiheiten genos, die, richtig ausgenutzt, ihm das Bleiben in der Heimat leichter gemacht hätten. Ein Magdeburger Parteigenosse, der vor Monaten nach Argentinien ausgewandert, erzählt uns davon in einem Briefe:

Die Gewerkschaftsbewegung beruht hier auf handwerklicher Basis. Oft ist es der Fall, daß gewerkschaftliche gegen politische Organisation steht, natürlich nicht zum Vorteil beider Organisationen. Gewerkschaftliche Kämpfe sind hier dauernd, sie sind aber nicht vergleichbar mit untrern Streikern. Oft wird monatelang gestreikt. Das heißt, in einem Betrieb mit 20 Beschäftigten streikt die Hälfte, die anderen arbeiten. Viele wissen überhaupt nicht mehr, wo gestreikt wird. Es ist manchmal der reine Rubelwandel. Die Polizei ist scharf hinter den Streikenden her. Streikbrecher werden von Geheimpolizisten zur Arbeitsstätte geführt, wo sie oftmals gleich hängen. Arbeiter werden oft

In solchen Zeiten bei den Ausländern herum und prellen Bergweiser, die hier keine Arbeit finden können, zum Streikbruch. Denn es muß hier bemerkt werden: für die starke Auswanderung ist Argentinien nicht ausnahmsfähig und man kann manches Elend sehen, das man vorher nicht vermutet hat.

Daß man sich politisch nicht so frei bewegen kann wie in Deutschland, könnt Ihr glauben. Sie hier als Sozialist bekennen und Ausländer sein, ist ein größeres Wagnis, als vielleicht in Deutschland vor 30 Jahren. Alle Machtmittel liegen in den Händen der Gegenseite. Eine bloße Denunziation, daß man Sozialist oder Kommunist ist, kann zur sofortigen Verhaftung führen. Daß die Betroffenen derb angefaßt werden, könnt Ihr Euch denken. Außerdem haben sie hier Stellen, wo man nur hin stehen kann, was sehr qualvoll ist.

In einer andern Stelle macht der Genosse die eigentl. selbstverständliche Feststellung, daß bei solchen politischen Verhältnissen von sozialer Gesetzgebung keine Rede ist. Der deutsche Auswanderer vermehrt die gesamte in schweren wirtschaftlichen und politischen Kämpfen erzwungene Arbeitergesetzgebung oder findet doch im Ausland nur winzige Bruchstücke davon.

Auswardrungsflüchtige mögen aus Vorstehendem lernen und genau abwägen, was sie in Deutschland zurücklassen. Wenn sie Glück haben, dann mit den politischen Freiheiten ihr großes Elend. Manchem wird die bloße Lösung der Wagenfrage das Opfer an politischen Rechten wert sein. Aber opfert sie nicht leichtfertig. Der Gewinn kann sehr leicht eine Täuschung sein, der Verlust aber an politischen Rechten wird auch dann in der Fremde um so mehr bedrücken.

Der Kampf ums Leben muß geführt werden, haben wir drüben. Drüben aber fehlen noch die Waffen, die sich die deutsche sozialistische Arbeiterklasse in jahrzehntelangen heißen Kämpfen erarbeitet hat. Diese richtig angewendeten Kampfe um Freiheit und Brot, und alle Widerwärtigkeiten der heutigen Zeit werden auch in Deutschland überwunden. Vielleicht sogar in Deutschland mit seiner starken Arbeiterbewegung früher als in allen andern Ländern, wenn jeder einzelne seine ganze Kraft in den Dienst der Allgemeinheit, der Arbeiterbewegung stellt und nicht immer zagend danach ausschaut, wie er sich wohl als Einzelmensch retten kann, sei es auch auf Kosten des Ganzen.

Die Steuerentwürfe der Regierung Cuno.

Der Reichsrat hat die neuen Steuerentwürfe der Regierung durchberaten und mit einigen Änderungen genehmigt. Im Mittelpunkt der Regierungsentwürfe steht die Vorauszahlung auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer. Gleichzeitig mit dieser Vorauszahlung soll am 31. August, am 5. Oktober und am 5. Januar das Doppelte dieser Vorauszahlung als Ruhezopfer eingezogen werden.

Auf dem Reichstag in seiner letzten Sitzung ein Gesetz verabschiedet worden, das für den 15. August das Datum der fälligen Einkommensteuerzahlung als Vorauszahlung bestimmte. In ihren Finanzforderungen hat die Sozialdemokratie bereits darauf hingewiesen, daß dieser Multiplikator angesichts der unterdessen eingetretenen Geldentwertung völlig ungenügend ist. Wir hatten daher statt des Zwanzigs das Hunderts gefordert. Daneben die verdreifachte Zahlung der Umsatzsteuer und der valorisierten Zwangsanleihe.

Die Regierung erkannte die Notwendigkeit unserer Forderung an, und der Reichsrat ist in diesem Punkte angesichts des fortwährenden Sicherungsverfalls noch etwas weitergegangen. Er hat die Vorauszahlung für die Einkommensteuer auf das 100fache, für die Körperschaftsteuer auf das 140fache erhöht. Zusammen mit dem Ruhezopfer ergibt sich also, daß noch im August das 300fache der Einkommensteuer und das 420fache der Körperschaftsteuer erhoben werden soll.

Damit ist ein Schritt zur Annäherung an unsere Forderungen gemacht. Es wird einer genaueren Prüfung des finanziellen Aufkommens aus dieser Steuer, das der „Rechnungs“ auf ungefähr 20 Millionen schätzt, be-

dürfen, um genauer beurteilen zu können, welcher Teil unseres Programms damit gedeckt wird. Daneben aber möchten wir betonen, daß wir neben dieser periodischen Aufbringung zur Erreichung des Zieles, der energischen Hemmung der Inflation, auch noch einer regelmäßig fließenden Steuer bedürfen. Diese Ergänzung muß gesucht werden in einer Besteuerung der Wirtschaft. Als solche haben wir vorgeschlagen eine Lohnsummensteuer für Handel, Industrie und Banken einerseits, eine Roggensteuer für die Landwirtschaft andererseits.

Von den vorgeschlagenen indirekten Steuern fällt die Erhöhung der Biersteuer ins Gewicht. Sie betrug vor dem Kriege 13,6 Prozent der Brauereipreise. Infolge der Geldentwertung war dieser Prozentsatz auf 2,8 bis 3,7 zurückgegangen. Nach der neuen Vorlage würde die Belastung etwa 20 Prozent der Brauereipreise betragen. Dagegen fällt die unhygienische Mineralwassersteuer ganz fort, was einer alten Forderung der Sozialdemokratie entspricht.

Außerdem sind eine Reihe neuer gesetzlicher Bestimmungen getroffen worden, die die rasche Einziehung der Steuern sichern sollen. Dem gleichen Zwecke dient die Ermächtigung, die der Finanzminister erhält, durch sehr hohe Verzugs- und Strafszinsen die ungekauften Zahlungen auch der direkten Steuern zu erreichen.

Dollar letzter Kurs in New York 2900 000 Mt.
Dollar letzter Kurs in Berlin 2083 000

Zurückhaltung der Frühkartoffeln.

Trotz der Besprechung der Landbauvertreter mit dem Reichsfinanzminister über die Verbesserung der Ernährungslage läßt die Frühkartoffelzucht weiterhin viel zu wünschen übrig. Von agrarischer Seite begründet man diesen Mißstand wieder einmal mit mangelhafter Wagenstellung. Das Reichsverkehrsministerium bestreitet einen Mangel an der Wagenstellung auf das entschiedenste.

Wohl besteht ganz allgemein ein Wagenmangel, weil 70 000 bis 80 000 Wagen im besetzten Gebiet stehen. Man müßte deshalb auch für den Abtransport der Ernte im Herbst mit Schwierigkeiten rechnen. Auch liegt die Mehrzahl der 4000 Kartoffelbahnhöfe im Reich an etwas schwierig zu erreichenden Nebenstellen. Allein, wie die Stellungs- und Schlagszahlen seit dem 20. Juli beweisen, können die geringen Kartoffelzufuhren in die Städte nicht im Wagenmangel gesucht werden. Am 20. Juli seien gestellt worden für Kartoffeln 204 Wagen, gefehlt hätten 13; am 25. Juli gestellt 276 Wagen, gefehlt 15; am 30. Juli gestellt 319 Wagen, gefehlt 66; am 31. Juli gestellt 415 Wagen, gefehlt 53; am 1. August gestellt 426 Wagen, gefehlt 31. Dabei sei zu berücksichtigen, daß diese Befristungen sich auf 300 bis 400 Bahnhöfe verteilen. Ferner ständen im Augenblick schon deshalb wieder mehr Wagen zur Verfügung, weil infolge der Tarifserhöhung am 1. August die Nachfrage nach Wagen vor der Erhöhung besonders stark war.

Welchen Grund werden die Agrarier nach dieser zahlenmäßigen Widerlegung ihrer Anrede jetzt für die Zurückhaltung von Frühkartoffeln angeben? Den wahren, ihre Profitgier, verjähren sie heute wie immer, und die freie Wirtschaft gibt ihnen ja das Recht, mit ihrer Ware zu machen, was sie wollen.

Die Rheinbund-Gefahr.

Während sich das übrige Deutschland in schweren politischen und wirtschaftlichen Nöten windet, gehen die rheinischen Sonderbündler mit verstärktem Eifer an die Durchführung ihrer höchverräterischen Pläne der Schaffung eines unabhängigen Rheinstaates. Sie erziehen sich dabei der kräftigen moralischen und finanziellen Unterstützung des offiziellen Frankreichs, das sich dazu allerdings Mittelverleihen bedient.

Die kommunistische Pariser „Humanité“ teilte vor einiger Zeit mit, daß der Schriftsteller Biamazel im Auftrag des Generals Mangin dem Hochverräter Dorten zur Unterstützung seiner Rheinbundpläne 250 000 Frank ausgehändigt hat. Das Blatt berichtet sich jetzt dahin, daß diese Summe in Wirklichkeit am 14. August

1920 dem Dorten durch den Ordonnanzoffizier des Generals Mangin, Clarar, übermittelt worden ist.

Neben dieser festgestellten Summe haben die Sonderbündler natürlich viel mehr Geld von Frankreich bekommen. Nur dadurch konnten sie sich bisher ihre kostspielige Agitation im Rheinland leisten. Dazu kommt die weitere Unterstützung durch Stellung von Sonderzügen, Requirieren von Lokalen usw., wie erst letzthin bei der Zusammenkunft aller rheinischen Reichsfeinde in Koblenz.

Der „Rheinischen Zeitung“ wird nun gemeldet, daß am Sonntag in Düsseldorf wieder eine Sonderbündlerpartei gegründet worden ist, die sich „Rheinische Unabhängigkeitspartei“ nennt. Sie ist weiter nichts als ein Ableger der Dorten-Partei und stellt in einem Aufruf folgende Forderungen auf:

1. Das Rheinland soll ein selbständiges, unabhängiges Freistaat, die Rheinland-Republik, werden.
2. Die Unabhängigkeit und Neutralität des Staates muß völkerrechtlich garantiert werden.
3. Die Schaffung des Staates geschieht auf Grund der bestehenden Tatsachen. Mit den Besatzungsmächten Belgien, England und Frankreich ist sofort in Verhandlungen zu treten.

In der Spitze der Unterzeichner des Aufrufs steht ein Rechtsanwalt Wolter Hoff (Düsseldorf) und Hauptmann außer Dienst W. von Meßen (Düsseldorf).

Also dieselben Pläne, wie die Dorten und Konjorten sie verfolgen. Der Aufruf schließt:

Wir beglückwünschen unsere Freunde von der Rheinischen Volksvereinigung (der Dorten-Partei) zu ihrem schönen Erfolg in Koblenz und freuen uns um so mehr darüber, als wir alles getan haben, was in unseren Kräften stand, um durch zahlreiches Erscheinen auch unserer Mitglieder die Koblenzer Kundgebung noch interessanter zu gestalten. Wenn wir auch bezüglich der letzten Ziele der Rheinischen Volksvereinigung nicht einig sind, da unsere Grachten das Rheinland nicht von Berlin loskommt, solange es im Rahmen des Deutschen Reiches bleibt, wird die Partei Dortens immer auf uns rechnen können, wenn es gilt, die Schmach des rheinischen Volkes nach Unabhängigkeit und Selbständigkeit zu bekräftigen. Insbesondere werden wir mit allen Mitteln die Forderung der Errichtung eines rheinischen Beirats bei der Interalliierten Rheinlandskommission unterstützen und für die Rheinische Unabhängigkeitspartei Sitz und Stimme in diesem Beirat verlangen.

Die neue Gründung der Sonderbündler ist eine Kriegsblist. Dorten hat mit seinen Gewaltplänen keinen Boden bei der rheinischen Bevölkerung gewinnen können. Jetzt hofft man die Rheinländer durch nicht ganz so weit gesteckte Ziele zu fördern. Auch das wird vergeblich sein. Schon die geringste Gemeinschaft mit einem Dorten genügt, um auch diese Reichsfeinde kaltzustellen. Das hat schon die erste Versammlung, die sie am Sonntag in Köln abgehalten haben, bewiesen. Wohl kamen die Rheinländer, aber nur, um diesem dunkeln Gesindel den tiefsten Abscheu auszudrücken. Die Versammlung ging dann auch im Lärm unter.

Sie werden mit französischer Unterstützung weiter wühlen, aber positive Erfolge werden sie nicht nach Paris berichten können, ob sie nun im Wolfspelz oder im Schafspelz ihre verräterischen Pläne propagieren.

In der Familie der Sonderbündler selbst herrscht wildes Durcheinander. In der Propagandazeitung der neugeborenen „Rheinischen Unabhängigkeitspartei“ heißt es, daß die Stürmer und Dränger die Passivität ihres Führers Joseph Smeets nicht mehr ertragen können. Höchste Aktivität sei jetzt die Parole. Smeets ist also erledigt.

Der höchsten Aktivität der Sonderbündler wird die rheinische Bevölkerung erhöhte Wachsamkeit entgegensetzen. Den Willen der Sozialdemokratie hat eine am Sonntag in Köln stattgefundenen Versammlung der Vertrauensleute der rheinischen Wahlkreise in die Formel gefaßt: Schärfe Ablehnung gegenüber allen Loslösungsbestrebungen im Rheinland.

Kleines Feuilleton.

Landchaftsbild und Starkstromleitungen.

Seit der Gründung des Reiches und der Erfindung der Elektrizität ist immer wieder die Frage der Starkstromleitungen im Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit. Die Starkstromleitungen sind die Lebensadern der Industrie und des Verkehrs. Sie sind die Lebensadern der Wirtschaft. Sie sind die Lebensadern der Kultur. Sie sind die Lebensadern der Zivilisation. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit. Sie sind die Lebensadern der Menschheit. Sie sind die Lebensadern der Welt. Sie sind die Lebensadern der Zukunft. Sie sind die Lebensadern der Hoffnung. Sie sind die Lebensadern der Liebe. Sie sind die Lebensadern der Gerechtigkeit. Sie sind die Lebensadern der Wahrheit. Sie sind die Lebensadern der Freiheit. Sie sind die Lebensadern der Demokratie. Sie sind die Lebensadern der Menschlichkeit.

Der kommunistische Bürgerkrieg.

Der Dieblich der Bäckchen, der russische Kommunisten-
hauptling Kadek, sagt, die deutschen Kommunisten dürften
nicht um keinen Preis eine Entscheidungsschlacht wagen.
Zum mindesten müßten sie erst eine Million Mitglieder um
ihre Fahnen scharren. Und da sie bis dahin noch sehr lange
zu agitieren und zu organisieren hätten, sintemalen sie nach
Kadek Zeugnis bisher nur sehr stümperhaft gearbeitet
haben, so kommt Thalheimer nunmehr in der „Noten
Fahne“ mit einer neuen Sache.

Er unterzieht die Frage: „Welche nächsten Ziele
muß sich die Arbeiterklasse im Bürgerkrieg stellen?“
Und kommt zu diesem salomonischen Entscheid: „Die Ziele
der Arbeiterklasse im Bürgerkrieg ergeben sich einfach aus
den Notwendigkeiten einer erfolgreichen Verteidigung, aus
der tatsächlichen Lage und der vorhandenen Einsicht der Ar-
beiterklasse in diese Lage.“

Diese Drahtweisheit könnte ebensogut in dem Feld-
dienstreglement des alten preussischen Heeres stehen. Man
„nimmt an“, daß der Feind da ist, daß er geschlagen wird,
und das weitere wird sich dann „aus der tatsächlichen Lage“
ergeben! So rednet auch Generalstabschef Thalheimer
ohne weiteres mit dem Siege der Arbeiterklasse im Bürger-
krieg und will nach diesem „Siege“ die notwendigen Maß-
nahmen treffen:

1. Die Verwandlung der zufälligen Bewaffnung und
Gliederung der Arbeiterklasse in eine durchgängige und syste-
matische, 2. Bildung einer roten Garde als aktive Truppe, einer
roten Wehr (in der selbstverständlich die K. P. D.
die Führung hat), 3. Erfassung der Schwerte mindestens über
die Hälfte und Produktionskontrolle; unmittelbare Versorgung
der proletarischen Schichten mit Lebensmitteln aus den Vor-
räten der Großbourgeoisie usw. usw.

Wenn es schon bei den Kommunisten noch Arbeiter
gibt, die an dem Kriegstreiben der Ludendorff und Kon-
jorten nicht genug bekommen haben und deshalb absolut
einen neuen Krieg vorbereiten müssen, so werden sie doch
wahrscheinlich einsehen, daß Thalheimer nicht der richtige
Generalstabschef ist. Da ist sogar Kadek ehrlicher, trotzdem
auch er die Mitgliederzahl der Kommunisten sicher über-
treibt, wenn er annimmt, daß sie augenblicklich ungefähr
300 000 Mann betrage. Kadek will wenigstens diese Zahl
mehr als verdreifacht haben, bevor er eine Entscheidungsschlacht
wagen will. Und bis die Million erreicht ist, könnte
Kadek ja wieder neue Vorschläge erfinden. Thalheimer
aber stellt sich so nativ, als wenn er glaubte, die kommunisti-
sche Partei könne mit ihrem heutigen Mitgliederbestand
bereits den „Siege“ im Bürgerkrieg erringen. In Wirklich-
keit liefert er nur den Faschisten Munition. Sie werden nicht
verfehlen, diesen Generalstabsplan für ihre Propaganda auszunutzen.
Vielleicht ist das auch der Zweck der Uebung angesichts
der Koalition zwischen den beiden Lagern.

Sozialdemokratische Arbeiter und Angestellte aber
sehen daraus, zu welchem Widerstand die militärische Spie-
lei der Kommunisten führt. Sie werden daher diesem
Spiele mit allen Mitteln entgegenarbeiten.

Ein demokratischer Friedenskongreß

In Freiburg im Breisgau ist durch den demokratischen
Reichstagsabgeordneten Joss in Anwesenheit zahlreicher Teil-
nehmer aus dem Inn- und Ausland, der Spitzen der staatlichen
und städtischen Behörden und Vertretern des internationalen
Arbeitsamtes der dritte internationale demokratische
Friedenskongreß eröffnet.

Der Vorsitzende Joss wies auf die schwere Bedrückung
des deutschen Volkes durch die Aufrichtung hin und betonte,
daß eine friedliche Lösung der ganzen Wirren unmöglich sei,
wenn man sich nicht in gegenseitigem Vertrauen näher komme.

Der badiische Staatspräsident Kemmel überbrachte die
Wünsche der badiischen Regierung und betonte, daß die neue
deutsche Republik von den alten Demokratien insbesondere
Europas keine Nachhilfe und Förderung erfahren habe.

Das Hauptreferat erstattete Mac Saignier (Frankreich),
der darlegte, daß heute in Frankreich mehr Wert auf friedlichen
Reden als zum Kriegstreiben gehe, und sagte, daß französische
Volk dürfe nicht nach seiner Regierung und seinen Zeitungen
beurteilt werden.

Nachdem noch Vertreter Englands und des Internati-
onalen Arbeitsamtes in Genf Begrüßungsansprüche gehalten hatten,
und ein Begrüßungsgramm des Papstes verlesen worden war,
wurde der Kongreß für eröffnet erklärt.

Mitteldeutsche Bergarbeiterkonferenz

Am 29. Juli fand in Röhren eine vom Bergarbeiterverband
einberufene Betriebsräte-Konferenz der am Tarif
beteiligten freien Gewerkschaften statt. Über 300 Delegierte aus
allen Kreisen des Sächsischen Bergbaus waren erschienen,
um über die Lohnpolitik und künftige Taktik der Spitzenverbände
zu beraten und Beschluß zu fassen.

Der Volkswirtschaftler des Bergarbeiterverbandes,
Doktor Berger (Walden), hielt ein Referat über „Die Lohnpolitik
im Bergbau und die Verantwortlichkeit der Löhne“. In der
Ansprache beteiligten sich Kameraden aus allen Kreisen,
die übereinstimmend die Erhöhung des Reallohnens und vor
allem die rückständige Heranziehung der schwererarbeitenden
Kreise — vor allem der Landbergwerke — zur Steigerung
forderten. In bezweifelten Worten kam der Witzwart der Berg-
arbeiter über das verbrecherische Treiben der Lebensmittel- und
Bedarfsartikelhändler zum Ausdruck. Alle Diskussionsredner
ließen keinen Zweifel darüber, daß, wenn die Regierung diesem
schamlosen Treiben der Spekulanten nicht ein schnelles Ende be-
reite, die Bergarbeiter unter Führung ihrer Organisation zum
rückwärtsloseten Abwehrmittel greifen würden.
Scharfe Kritik wurde an dem Verbot der Unorganisierten ge-
übt, die sich nicht schämten, die erkämpften Löhne einzubehalten,
sich aber sonst nicht um das Zustandekommen der Lohnabschüsse
kümmerten.

Der entschlossene Wille der mitteldeutschen Bergarbeiter
kam zum Ausdruck in der folgenden, mit 170 gegen nur 11 Stim-
men der kommunistischen Opposition angenommenen Ent-
scheidung:

Die Konferenz erkennt die fortgesetzten Bemühungen der
freien Spitzenverbände, die Lage der Arbeiterklasse in der Zeit
der Geldentwertung erträglich zu gestalten, an. Sie vertritt
die Auffassung, daß die bei den Lohnverhandlungen beizubehal-
tende Kaufkraft der Löhne durch entsprechende Tarifmaßnahmen
bis zur Auszahlung bzw. bis zum Lohnverbrauch zu sichern
ist, wie sie auch mit den Kameraden der anderen Kreise eine
Verlängerung der Lohnzahlungsperioden verlangt.
Die Konferenz ist sich darüber einig, daß innerhalb der
gegebenen wirtschaftlichen Grenzen die Lohnentwertung von

der Bedeutung der Arbeiterklasse als Wirtschaftsfaktor abhängt,
und sie fordert daher die in schwerer Not ringenden Arbeits-
kollegen auf, zur Stärkung der gewerkschaftlichen Macht sich
resolvo den freien Gewerkschaften anzuschließen.“

Eine kommunistische Fraktion legte eine Entschließung
vor, in der „die Schaffung einer revolutionären Internationale
und ein Zusammenschluß mit der Moskauer roten Gewerkschafts-
internationale“ gefordert wurde. Die kommunistische Ent-
scheidung wurde unter Beifall mit allen gegen 26 Stimmen ab-
gelehnt.

Im Anschluß sprach Erwin Barth (Berlin) über „Die deutsche
Volkswirtschaft nach dem Versailler Friedensvertrag“. Auch
dieses Referat, das den Delegierten den derzeitigen tiefen Stand
und die trüblichen Aussichten der deutschen Volkswirtschaft eindrück-
lich einprägte, fand den ungeteilten Beifall der Konferenz. Barth
appellierte an den Gemeininn aller, der nur gefördert werden
könne durch starke, freie Arbeiterorganisationen. — Hierauf sprach
Heise über „Die Nachbeprechung in der Betriebsrätepraxis“.

Die Konferenz war ein reiches, fruchtbringendes Arbeitstag.
Durch ihren harten Bemüß schwer abgearbeitete, zum Teil völlig
ungerührt genährte Männer haben ernst und sachlich, ohne
Phrasen, ohne Illusionen, nur getrieben auf ihre eigene und die
Kraft ihrer Organisationen, ihre eigenen und damit verbundenen
Schicksalsfragen des deutschen Landes beraten, hungernd beraten!
Zu einer Zeit, wo Tausende von Schiefern, Wüchsern und
Spekulanten im Ueberfluß schlemmen. Möge dieser ernste, ent-
schlossene Wille der Bergarbeiter eine Mahnung in letzter Stunde
an die Reichsregierung sein. Entweder die Regierung greift
schnell zu und hilft eine erträgliche Lebenslage schaffen, oder
die mitteldeutschen Bergarbeiter werden sich selber helfen! —

An unsere Bezahler!

Wie wir bei der Bezugseinladung für den Monat
August mitteilten, waren die von uns veröffentlichten
Zeitungsbezugspreise freibleibend. Durch die ungeheure
Erhöhung aller Material- und sonstigen Herstellungskosten
(allein der Papierpreis
ist von 7400 Mark auf 55 000 Mark per Kilo ge-
stiegen; die Steigerung der Löhne und Gehalte bewegt
sich in ähnlichen Grenzen) sehen wir uns genötigt,
eine zweite Rate auf den Bezugspreis nachzu-
erheben.

Diese Nacherhebung macht für unsre Stadtbezieher
denselben Betrag wie der schon bezahlte Be-
zugspreis aus, für unsre Postbezieher den Unterschied
zwischen dem bereits an die Post bezahlten und dem
wie oben angegebenen Bezugspreis der Stadtbezieher.
Diejenigen unsrer Stadtbezieher, die die Leistung der
Nachzahlung verweigern, werden von einem von dem
Verlage festzusetzenden Zeitpunkt von der Bezieherliste
gestrichen.

Die von der Post erlassenen Bestimmungen
machen es notwendig, daß die Nachzahlung der
Postbezieher spätestens bis zum 12. August in
unserm Besitz ist. Die Post streicht diejenigen, deren
Nachzahlung nicht eingegangen ist, am 18. August
von der Bezieherliste, es ist also sofortige Nach-
zahlung notwendig, wenn die fortlaufende
Lieferung der Zeitung nicht unterbrochen werden soll.

Verlag der Magdeburgischen Zeitung
Verlag des Magdeburger General-Anzeigers
Verlag der Magdeburger Tageszeitung
Verlag der Volksstimme.

Der Bezugspreis der „Volksstimme“
beträgt somit für den Monat August für die Stadt-
bezieher außer den bereits erhobenen 70 000 Mk.
noch weitere 70 000 Mk., für die Postbezieher
außer den bereits erhobenen 30 000 Mk. noch weitere
110 000 Mk. —

Meldungen von der Ruhr.

Bahndammsprengung.

In der Nacht zum Sonntag wurde nach 1 Uhr der Versuch
gemacht, den Bahndamm der Strecke Eissen—Mühlheim
durch Sprengung zu zerstören. Der Bahndamm wurde zu einem
kleinen Teile zerstört. Der von den Franzosen betriebene Dienst
der Züge Mühlheim—Eissen erleidet keine Störung. In den we-
nigen Häusern, die in der Nähe des Tatorts liegen, wurden durch
den Luftdruck eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmert. Die Be-
wohner dieser Häuser müssen bis auf weiteres von 8 Uhr abends
an zu Hause bleiben. —

Der Düsseldorfster Attentäter.

Zu dem unjünglichen Handgranatentat wird nach aus
Düsseldorf gemeldet, daß die französische Wache auf ihrem Marsch
durch die Stadt von Separatisten demonstriert be-
grüßt wurde, worauf der Maschinentechniker Kabe
gegen die Separatisten eine Handgranate warf, die die gemeldete
Wirkung hatte. Kabe sei von den Franzosen verhaftet worden.
Nach französischer Mitteilung soll Kabe dem Jungdeut-
schen Orden angehören. Wegen der Tat dieses einen Menschen
muß nun die gesamte Bevölkerung Düsseldorfs wochenlang die
Qualen des verschärften Belagerungszustandes erdulden. —

Wassenausweitung.

Am Dienstag, den 7. August werden aus Duisburg 110
Eisenbahndienstleute mit Familie, schätzungsweise 350
bis 400 Personen, ausgewiesen. Der Abtransport erfolgt in Rich-
tung Herbest—Dorsten, wo die Ausweisung erfolgt. Des weiteren
müssen sich am Dienstag vier Lokomotivführer zwecks Ausweisung
mit Familie abends 9 Uhr im Duisburger Hauptbahnhof melden.
In Mainz sind vier Volkshochschüler ausgewiesen worden.

Bombenfunde in Dortmund.

In Dortmund wurden Sonntag nachmittags an zwei Stellen
Zeitzünderbomben gefunden. Sie wurden von deutschen und fran-
zösischen Feuerwerkern unschädlich gemacht.

Notizen.

Lehrungsdemonstration in Stettin. In Stettin ist es zu
Lehrungsdemonstrationen gekommen. Die Belegschaft der Vulkan-
werkstatt formierte sich, nachdem ihr die sofortige Auszahlung von
3 Millionen Mark pro Kopf von der Direktion abgelehnt worden
war, zu einem Zug, um in die Stadt zum Regierungsgebäude zu
ziehen. Schutzeinheiten, die auf Kraftwagen herbeigezogen war, zer-
streckte die Menge kurz vor der Stadt. Auch zwei andre Züge,
die von der Arbeiterklasse der Nüsse-Oberwerkstatt und der Offi-
zerwerkstatt gebildet worden waren, wurden von der Polizei aufgelöst.
Zu ernstern Zwischenfällen ist es nicht gekommen. —

Verfassungsfeiern unter freiem Himmel und Umzüge gest.

Der preussische Innenminister verfügt, daß solche Ausnahmen für
Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge zugelassen
werden, die für den 11. August, dem Verfassungstag, als Aus-
drück der Feierstimmung geplant sind. Voraussetzungen für die Ge-
nung ist, daß jede Irreführung der Behörden über den gefenn-
zeichneten Zweck der Veranstaltung ausgeschlossen sein muß; des-
halb muß die Veranstaltung von Organisationen ausgehen, die
keinen Zweifel an ihrer republikfreundlichen Richtung gestatten.
Ferner dürfen mit den Versammlungen unter freiem Him-
mel keine Demonstrationen für andre Wünsche oder
als allein für die Feier des Verfassungstags verknüpft werden;
daher ist die Mitführung von Schildern zu unterlassen. Die
Schwankung der Feiern, insbesondere Weg und Gestaltung der
Umzüge sowie die Rednerliste für die Versammlungen sind von den
Polizeibehörden im Vorhinein mit den Veranstaltungsleitern im
einzelnen festzulegen. Es muß Vorkehrung getroffen werden, daß
keinerlei Störungen der Veranstaltungen sich ereignen. —

Neue Kundgebungen in Dresden. Am Montag ist es in
Dresden erneut zu Kundgebungen gekommen. Die Demonstranten
wurden von der Polizei gehindert, zum Bahnhof vorzudringen.
Eine Anzahl Personen wurde festgenommen. Zu größeren Aus-
breitungen ist es bis in die Nachmittagsstunden nicht gekommen. —

Bayrische rechtsradikale Schießschützen. Auf einer Kirchweih
in Kellersdorf kamen am Sonntag abend Leute der rechts-
radikalsten Organisation „Reichsflagge“ in eine von Arbeitern
besuchte Wirtschaft. Sie entfernten sich alsbald wieder und
kehrten dann bewaffnet zurück. Auf der Dorfstraße schloß sich
plötzlich ohne irgendwelchen Anlaß ein junger Angehöriger der
„Reichsflagge“ bedroht und schuß blindlings mehrere Schüsse
in die Pötte. Durch die abgegebenen Schüsse wurde der
Zigarbeiter Franz aus Schmiedau verwundet, ferner der Ar-
beiter Wölfling und mehrere andre Personen leicht verletzt.
Der Täter, ein 19jähriger Mann aus Ottensoos, wurde in der
Nacht verhaftet. —

Politik mit dem Neulober. Zwischen dem ungarischen Kom-
munistenführer Dr. Wittefl, der zurzeit in München lebt,
und dem Leutnant A. Herbst von der früheren Churbard-
brigade hat bei einer zufälligen Begegnung im Walde bei Star-
enberg eine Schießerei stattgefunden, die auf einen früheren per-
sönlichen Zusammenstoß der beiden in Ungarn zurückzuführen ist.
Dr. Wittefl erhielt einen Streifschuß, Herbst, der zuerst geschossen
hatte, einen Schuß in die linke Schulter. —

Der Mordanschlag gegen Barbus. Gegen den sozialistischen
Schriftsteller Dr. Barbus-Gelphand war vor einiger Zeit ein
Bombenattentat geplant gewesen. Es war beabsichtigt,
seine Villa auf Schwandwerder in Wannsee in die Luft zu sprengen,
wobei Barbus ums Leben kommen sollte. Der Plan wurde durch
die Polizei aufgedeckt und vereitelt. Namentlich ist gegen Haupt-
mann A. Müller v. Gaujen, den Herausgeber der
Schandwärdin „Die Weissen von Jön“, ferner gegen Haupt-
mann A. v. Müch, Oberleutnant Bracht und
Leutnant A. Krull wegen Vorbereitung eines Verbrechens
Anklage erhoben worden. Die Anklage wird bei der demnächst
stattfindenden Verhandlung vor dem Landesgericht 3 durch Staats-
anwaltschaftsrat Jäger vertreten werden. —

Auslieferung des Harden-Attentäters verlangt. Ein An-
suchen der deutschen Regierung auf Auslieferung des Attentäters
Unterwiesing ist vor einigen Tagen in Wien eingetroffen. Gegen-
wärtig beschäftigt sich das Landesgericht mit der Angelegenheit,
woran der Akt dem Oberlandesgericht übergeben wird. —

Depeschen.

Die Höhe für Nachnahmesendungen.

M. Berlin, 7. August. Der Reichstag für Nachnah-
mesendungen und Postaufträge ist vom 7. August an auf zehn
Millionen Mark festgesetzt worden. —

Beratungen der englischen Regierung.

M. London, 7. August. Reuters erzählt, daß die Mi-
nister, welche während des Wochenendes London verlassen haben,
heute nach London zurückkehrten und am Mittwoch an der
Kabinetsitzung teilnehmen werden, auf der Reparationen
und Mißfrage den Hauptgegenstand der Beratungen bilden
werden. Kurzum habe während des Wochenendes in enger Ver-
bindung mit dem Foreign Office gestanden; doch sei in der
Reparationsfrage keine neue Entwicklung eingetreten.
Der Staatssekretär des Außeren werde vermutlich bald nach der
Kabinetsitzung am Mittwoch nach dem französischen Wache
Bagnioses abreißen. Der Entwurf der britischen Note, die an
Deutschland gerichtet werden soll, und die Wanknote an die
Alliierten befinden sich gegenwärtig im Druck, der aber wahrschein-
lich nicht vor Mittwoch oder Donnerstag beendet sein wird. —

Passive Resistenz von Eisenbahnern.

M. Wien, 7. August. Wie aus Innsbruck gemeldet
wird, sind die Eisenbahner im Salzburg Directionsbereich
wegen der in der letzten Verordnung der Bundesbahndirektion
enthaltenen Bestimmungen über Arbeitszeit und Verzichtleistung
dienstlich, die wie sie behaupten, für Salzburg schärfer gefast
sein als z. B. für Wien, in passive Resistenz getreten. Die Schwell-
züge trafen bereits gestern mit mehrstündiger Verspätung in
Innsbruck ein. —

Der neue portugiesische Präsident.

M. Lissabon, 7. August. Teixeira Gomes wurde mit
121 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. —

Ersttöten.

M. Innsbruck, 7. August. Wie aus Gaffing im
Burgenland gemeldet wird, ist vor einigen Tagen ein junger
Bayer, der im Besitz eines ordnungsmäßigen Passes sich befand,
auf ungarische M. Boden von einer ungarischen Patrouille ohne
Anruf erschossen worden. —
(Schluß des redaktionellen Teils.)

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Verkaufspreis gleich Grundpreis x Schlüsselsahl der Buchhändler, z. B. 80 000

Zum Abholen liegen bereit:

Zuglokalistische Blätter Nr. 8, Die Gleichheit Nr. 15, Rechts für
Buchhändler Nr. 7, Lehrmeister Nr. 32, Glocke Nr. 19, Arbeiterkampf
Nr. 8, Sozialistische Erziehung Nr. 67, Die Tat Nr. 3, Die Bergkette Nr. 11.

Literatur für Betriebsräte.

Grundpreis 4 Mark.
— Derich: Kommentar zum Betriebsrätegesetz. Grundpreis 7,50 Mark.
— Borich: Arbeitsrecht für Betriebsräte. Grundpreis 1,50 Mark.
— Borich: Betriebsrätegesetz und Gewerbe- und Kaufmannsgericht-
bestimmungen. Grundpreis 1 Mark. — Borich: Aus der Betriebsräte-Praxis.
Zwei Bände, Ladenpreis 8,500 Mark. — Fiamon: Die Grundzüge des
Schlichtungsverfahrens. Ladenpreis 30 000 Mark. — Kraus: Betriebsrat und
Arbeitswissenschaft. Ladenpreis 30 000 Mark. — Dr. A. Stiemeier: Betriebs-
schlichtende Richter. Ein Vorschlag zur Einführung in die Volkswirtschaft.
Ladenpreis 35 000 Mark. — Dering: Die Organisation des modernen
Fabrikbetriebs. Ladenpreis 2 000 Mark. — Volke: Wirtschaftliche
Schulungsarbeit und gewerkschaftliches Führertum. Ladenpreis 80 000 Mark.

„Eisenbahner“ Kukirol

Herbaus, Schwielen und Wunden
besitzt ich,
aber, ichmerz-
und schmerz-
voll
Kukirol
Schnell erproben. Unschlaflos bewahrt. — In Apotheken
und Drogerien erhältlich. — Gegen Hautkrankheiten, Bräunen und
Wunden. Kukirol-Fabrik.

Danzwärtische Alte Apotheke, Halberstädter Str. 33; Senftenberg & Co.
Nacht, und J. W. Galle, Drogerien; Gießen-Drogerie, Dr. Westphal, G. W. &
H. W. Galle, Drogerie; Osnabrück, Dr. G. W. Galle, Drogerie; Osnabrück,
Str. 43; G. W. Galle, Drogerie; Osnabrück, Str. 1; Osnabrück,
Sonderstraße; in Ostpreußen: Dr. W. Galle, Drogerie; Osnabrück, Str. 43

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 8. August 1923.

Unterernährt und verlaust.

Ueber die schulärztliche Tätigkeit an den Magdeburger Volksschulen ist ein zusammenfassender Bericht erschienen, der eine wahre Glanzstatistik darstellt. Alle Ärzte stellen die steigende Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Kinder fest. Mangelhaft oder schlecht ernährte Kinder in besonders hoher Zahl wurden gefunden in der zweiten Altstadter Volksschule, in der dritten Volksschule, in der Sudenburger ersten Volksschule, in der Bismarcker, Gernerleber und Salber Volksschule und in der Pestalozzi-Schule.

Ein gedrängtes Bild für viele geben die nachstehenden Berichte: Sanitätsrat Dr. A. macht besonders auf die Ungezieferverschlebung aufmerksam. Unter den neuereingeschulerten Kindern der 3. Volksschule befanden sich bereits 5 Knaben mit Kleberläusen. Der Ernährungszustand der Neueingeschulerten scheint immer schlechter zu werden. Herr Dr. D. mußte von 145 neuaufgenommenen Kindern der 3. Volksschule 13 auf 1 Jahr zurückstellen; von den übrigen waren 65 mangelhaft ernährt. Bei den meisten Kindern bestanden Anzeichen von Strophulose, Anämie (Blutarmut) und Halsdrüsenanschwellung, auch bei den älteren Kindern war der Ernährungs- und Kräftezustand weniger zufriedenstellend als früher. Die zur Entlassung kommenden Kinder dagegen machten im allgemeinen einen guten und kräftigen Eindruck.

Dr. G. macht wiederum besonders auf die Ausbreitung der Krätze in der 2. Volksschule aufmerksam. 25 Krätzefälle wurden festgestellt durch zweimalige Untersuchung sämtlicher 691 Kinder. Die Kranken wurden durch die Schulärztin der städtischen Hautklinik vorgestellt und dort behandelt. Von 348 genau untersuchten Kindern waren 111 strophulös, unter den Neueingeschulerten waren zwei Drittel unterernährt und die Hälfte strophulös. Der Ernährungs- und Kräftezustand der älteren Kinder erwies sich ebenfalls schlechter als in früheren Jahren, weiter zeigte sich bei ihnen Zunahme der Blutarmut und Strophulose. Der Zustand der Konfirmanden in den beiden 1. Klassen war befriedigend. Strophulose, Rachitis, Blutarmut und Unterernährung zeigten große Verbreitung, 60 Prozent der Mädchen waren verlaust! Sanitätsrat Dr. A. fand in der altstädtischen katholischen Volksschule von 300 Kindern 127 mangelhaft bzw. schlecht ernährt. Die Unsauberkeit nimmt immer mehr zu, die Umkleekabine wird immer auffälliger, bei den neuereingestellten Kindern wurde besonders hochgradige rachitische Verkrümmung der Gliedmaßen festgestellt. Die zur Entlassung kommenden Kinder waren im allgemeinen gesund. Dr. B. fand auffallend viele Drüsenanschwellungen an Hals und Nacken in der 4. Volksschule.

Zu ähnlichen Feststellungen kamen alle anderen Ärzte. Aus der angefügten statistischen Uebersicht ist zu entnehmen, daß die schlechte Beschaffenheit der Gebisse der Schulkinder erheblich zugenommen hat, 4081 zu 3854 bzw. 3211 in 1921/22 bzw. 1920/21. Auffallend ist auch die Zunahme der organischen Herzfehler (380, früher 308 bzw. 265) und vor allem der Tuberkulose anderer Organe (791, früher 613 bzw. 239), die Lungentuberkulose hat dagegen nur wenig zugenommen (477, früher 432 bzw. 446).

Wohin man also auch blickt: Es geht reichend bergab mit der Volksgesundheit, und bei der Jugend ist dies um so gefährlicher, als hier der Nachwuchs des Volkes in Frage kommt. Was soll aus einer Nation werden, die ihre Kinder nicht mehr ernähren, kleiden und säubern kann. Wenn in dem Bericht gesagt wird, daß die ärztlichen Anordnungen oft an der Unbelehrbarkeit der Eltern scheitern, so mag daran manchmal etwas Bedachtiges sein. Aber müssen die Menschen angesichts des Wohlstandes, des Mangels an Heizmaterial, an Seife und Zwirn nicht nutzlos die Hände finken lassen? Und was nützen die besten Verordnungen, wenn die Ernährungsvorrichtungen, die besten Verordnungen, wenn die Ernährungsvorrichtungen, die besten Verordnungen, wenn die Ernährungsvorrichtungen...

Das ist der Segen des Stahlbades! Zwei Millionen Menschen haben ihr Leben lassen müssen, damit eine Kohorte von Schiebern und Großhändlern in Stadt und Land ein ganzes Volk zugrunde richten können, damit seine Kinder rachitisch, tuberkulös, hungernd, verlaust heranwachsen.

— Einschränkungen im Personenverkehr der Bahn. Die Notwendigkeit, in der nächsten Zeit alle Kräfte der Eisenbahn für die Beförderung lebenswichtiger Güter, besonders der Ernte, einzusetzen, wird zu Einschränkungen des Personenverkehrs führen müssen. Der Reichsverkehrsminister untersagte die Führung von Sonderzügen zu ermäßigten Preisen grundsätzlich. Weitere Einschränkungen werden nach Maßgabe der Verkehrslage folgen.

— Ein Wohltätigkeits-Konzert zum Gunsten der Altershilfe am Donnerstag im „Hohenzollernpark“. Näheres im Inserat dieser Nummer.

— Neue Löhne im Bekleidungs-gewerbe. Der Stundenlohn beträgt vom 5. bis 11. August für Herrenschneider 60 130 Mark, für Damenschneider 63 140 Mark für selbständige Mantelarbeiterinnen 42 090 Mark, die Staffeln der Dreiklassen und des Stundenlohnes der Reparaturschneider beträgt 1700 Mark. Für die Lohnwoche in welcher der 6. August fällt betragen die Stundenlöhne für die Konfektions-Verfasserarbeiten 57 712 Mark, für Gruppenführer 59 635 Mark (prozentuale Teuerungszuschlag beträgt 5 916 400 Prozent oder das 59 165fache). Für Uniformlieferungs-schneider beträgt der Stundenlohn 43 290 Mark.

— Lohnbewegung im Handels- und Transportgewerbe. Mitglieder des Verbandes, die bei Firmen beschäftigt sind, die nicht dem Arbeitgeberverband angehören, können den Vorläut des Schiedsprüchs am Donnerstag abend im Bureau des Verbands abholen.

— Neue Richtlinien für Hausangestellte sind vereinbart worden im Bureau des Deutschen Verbands.

— Lehrlingsausbeutung. Von der Bauergewerkschaft Magdeburg wird uns geschrieben: Zu uns kommt ein Töpferlehrling und fragt, ob denn der Lohn für Lehrlinge nicht erhöht wird. Ich lerne das zweite Jahr und erhalte mit meinen Kollegen, der ebenso lange als 10 000 Mark Lohn. Diesen horrenden Wochenlohn macht die große Wohlthätigkeitsfirma Wilhelm Paul und Miller.

— Zunehmende Erregung auf dem Wochenmarkt. Wer nicht schon in den frühen Morgenstunden den Markt besuchen konnte, lief Gefahr, überhaupt nichts Erhaberes mehr zu erhalten. Sowen Käufer oder Käuferinnen anwesend waren, bildeten sie zwischen vor und hinter den Verkaufständen erregte Gruppen, in denen gegen die wahnsinnige Preisgestaltung auf das Heftigste protestiert wurde. „Wie kann die Regierung nur so etwas zugeben?“ „Wie lange soll das so noch weiter gehen?“ So und ähnlich klangen die Fragen der Frauen, die auf der Suche nach etwas Abgung für den Mittagstisch waren. Die Preise für die verschiedenen Lebens- und Genussmittel haben eine entsetzliche Höhe erreicht. Gestiegen wird die Not noch durch die Knappheit an Zahlungsmitteln. Das wenige Schweinefleisch, was feilgeboten werden konnte, kostete heute über 250 000 Mark. Rindfleisch wurde gehandelt bis 340 000 Mark, Geflügel bis zu 220 000 Mark das Pfund. Kalb- und Hammelfleisch kostete 240 000 bzw. 300 000 Mt. Rot- und Leberwurst sind seit Sonnabend um das Doppelte im Preise gestiegen. Für ein Pfund mußten 320 000 Mark, für Bratwurst gar 400 000 Mark und mehr angelegt werden. Gewöhnlicher Speck notierte 400 000 Mark, Talg 300 000 Mark, Schmalz, Butter und Eier blieben weiter verschwunden. Kartoffeln schienen ausreichend vorhanden, allerdings zum Preise von 9500 bis 10 000 Mark. Für die wenigen Seefische, die nur an einer Stelle feilgeboten wurden, mußten 80 000 Mark bezahlt werden. Der Preis für gute Kirchen ist bei 30 000 Mark angelangt. Birnen und Äpfel notierten 20 000 Mark ebenso das Pfund Weizen. Für 12- bis 20 000 Mark konnte man einen Hering erhalten, für 70 000 eine einzige Taube. Ein Handläse war für 15 000 Mark, zehn kleine „Harzer“ für 42 000 Mark zu erhalten. Abgestandene Heidelbeeren mußten mit 20 000 Mark, Pflaumen mit 35 000 und Randgurken mit 45 000 Mark bezahlt werden. Was sonst noch an Kohlrabi, Schotenerbisen, Möhren und grünen Bohnen auf dem Markte war, entsprach den vorstehenden Preisen.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Bezirk Nord, Freitag den 10. August, abends 7 1/2 Uhr, Funktionär-sitzung bei Holz. — Am Montag den 13. August spricht Genosse Hermann Weime in einer Mitglieder-versammlung. Republikanische Notwehr, Abt. Wilhelmstadt, heute Mittwoch den 8. August, abends 7 Uhr, Zusammenkunft. Alles muß erscheinen.

— 50 Goldmillionen für Fettimport. Das Wolffsche Telegraphenbureau gibt folgende Mitteilung aus: Industrie, Handel und Banken haben es übernommen, der Reichsbank gegen Dollarschaffungen 50 Millionen Goldmark in Devisen zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen sind bis auf einzelne Gruppen, deren Beteiligung in den nächsten Tagen abgeschlossen wird, zu Ende geführt worden. Damit ist die aufgelegte Dollarschaffungsuntergebrückt. Die Devisen werden in der Hauptsache der Beschaffung notwendiger Lebensmittel dienen, so daß insbesondere die Versorgung der Bevölkerung mit Fetten sichergestellt ist.

— Preisnotierungen für Lebensmittel. Der Reichsverband des deutschen Nahrungsmittelgroßhandels läßt in Preußen seit längerer Zeit durch Ausschüsse, in denen der Kleinhandel vertreten ist, an einigen Hauptorten Preise für einen großen Teil der Hauptlebensmittel (außer Brot und Kartoffeln) ab Lager des Großhändlers feststellen. Die Notierungen werden durch das W. L. B. veröffentlicht; sie sollen einen Ueberblick über die Großhandelspreise im Verkehr mit dem Einzelhandel geben. Die Minister für Handel und Gewerbe und des Innern sowie der Staatskommissar für Volksernährung weisen, wie der Amtliche preussische Pressedienst mitteilt, in einem gemeinschaftlichen Erlaß an die Oberpräsidenten darauf hin, daß die Erweiterung der Notierungskommissionen durch Zuziehung von Verbrauchervertretern, denen die Unterlagen der Notierungen offen gelegt werden sollen, in die Wege geleitet sei. Man dürfe erwarten, daß durch die beschriebene Ausgestaltung der Notierungen, die schon bisher im allgemeinen einen guten Ueberblick über die Marktlage gegeben haben, eine brauchbare Grundlage für die Kontrolle der Preisforderungen des Großhandels und der durch Hinzurechnung eines angemessenen Einzelhandelszuschlags sich ergebenden Preise des Einzelhandels gewonnen werden könnten.

— Einschränkung der 12-Uhr-Polizeistunde. Eine Verordnung des Oberpräsidenten bezieht die 12-Uhr-Polizeistunde auch auf geschlossene Gesellschaften (Klubs, Logen usw.) in den zu einer Gast- oder Schankwirtschaft gehörigen oder mit einer solchen in Verbindung stehenden Räumen aus, soweit damit ein ganz- oder schankwirtschaftlicher Betrieb verbunden ist. Die Polizeistunde wird auch auf Räume ausgedehnt, die im Eigentum geschlossener Gesellschaften stehen oder ihnen vermietet sind, falls in den Räumen Gast- oder Schankwirtschaft betrieben wird. Öffentliche Tanz- und Spielstätten dürfen nur Sonntags an den zweiten Feiertagen der großen Feste sowie an zwei Tagen in der Woche, die die Ortspolizeibehörde festsetzt, und nur bis zur Polizeistunde stattfinden. Ausnahmen sind zulässig: für geschlossene Gesellschaften, Klubs usw. in besonders begründeten Fällen, z. B. bei Abhaltung der jährlichen Stiftungsfeste, Winter- oder Sommerfeste von Vereinen. Die Verlängerung darf durch die Ortspolizeibehörde, für einen bestimmten Bereich aber nur zweimal jährlich erteilt werden, und zwar nur um 2 Stunden über die festgesetzte allgemeine Polizeistunde. Auch für gewisse örtliche oder volkstümliche Veranstaltungen, z. B. Sängereisen, Gau-Schützenfeste, Wohltätigkeitsfeste, Gau-Sportfeste und dergleichen können Ausnahmen zugelassen werden.

— Ein Magdeburger als Landesverräter. Der Freirenat des Reichsgerichts verurteilte den Dreher Gerhard Strej aus Magdeburg wegen Landesverrats zu lebenslänglichem Zuchthaus. Strej war im März 1916 in der Champagne von der Wache zu den Franzosen übergelaufen und hatte diesen die deutschen Stellungen verraten. 1920 leitete Strej aus der Gefangenschaft zurück und wurde im Dezember 1922 wegen Verrats verurteilt. Der Angeklagte war geflüchtet. Der Reichsanwalt hatte 10 Jahre Zuchthaus beantragt.

— Neuand auf dem Werder. Schon seit Jahren hatten sich die Bewohner des großen Werders darum bemüht, die Werderspise mit ihrer parkartigen Ausgestaltung nördlich der Adriasbrücke, als Erholungsort zu benutzen. Es handelt sich um das Gelände des früheren Pionierübungsplatzes und den mit einem alten Baumbestand versehenen hinteren Teil der großen Werderinsel, der sich bis zur Eisenbahnbrücke am Herrenweg hinzieht. Seitdem der Schwimmklub „Poseidon“ das dort befindliche Fort zu einer Schwimm- und Badegelegenheit frei bekommen hat, kann die ganze Werderspise, soweit Wege vorhanden sind, von Spaziergängern und Erholungssuchenden betreten werden. Wenn dieses neue städtische Gelände durch die städtische Gartenverwaltung erst ein etwas modernes Gesicht erhalten hat, dürfte sich sehr bald dieser Teil des großen Werders zu einem beliebten Zufluchtsort der Bewohner des nördlichen Stadtteils entwickeln.

— Ausfall eines Sonderzugs. Der Sonderzug nach dem Sauerland, der am Sonntag den 11. August vormittags 9.35 von Magdeburg abfahren sollte, fällt wegen zu geringer Beteiligung aus. Die Reisenden können den beschleunigten Personenzug ab Magdeburg 9.55 benutzen.

— Die Festschrift zum Reichsjugendtag in Nürnberg erscheint soeben im Arbeiterjugend-Verlag, um die bis jetzt gemeldeten 20 000 Teilnehmer das wesentlichste über den Ort und den Sinn der Tagung zu sagen, und darüber hinaus die breite Öffentlichkeit von neuem auf die Veranstaltung der Arbeiterjugend hinzuweisen. Das Werk enthält eine Reihe wertvoller Beiträge bekannter Führer der Partei- und Jugendbewegung. Das Ganze ist geschmückt mit Original-Linolschnitten von W. Schulze-Keller und durch das Bild August Bebel von Tronnier. Die Festschrift ist außerordentlich geeignet, die interessierten Kreise der erwachsenen Arbeiterjugend auf die kulturelle und politische Bedeutung des Nürnberger Jugendtags hinzuweisen. Preis 1,25 Mark + 30 000 als Schlüsselzahl des Verlags.

— Ein vorbildlicher Hauswirt. In einer Schöffengerichtssitzung am Montag hatte sich der Wäckermeister Gronowitsch (Sudenburg) wegen Verleumdung eines Mietervertreters zu verantworten. G. hatte diesen einen Betrüger genannt. Als der Verleumdete den Schwur leistete, sprach G. erregt auf und schrie: „Wenn Sie das beschwören, dann wünsche ich, daß Sie auf der Stelle bereden!“ Wegen dieser Unkeuschung wurde G. zu einer sofort zu vollstreckenden Strafe von zwei Tagen Haft verurteilt. Da G. bereits zweimal wegen Verleumdung des Mietervertreters zu Geldstrafen verurteilt worden war, erhielt er wegen der neuerlichen Verleumdung eine Gefängnisstrafe von 1 Monat zubüßend.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. Abfahrt nach Nürnberg Freitag nachmittag. Alle Teilnehmer treffen sich 1 1/2 Uhr vor dem Hauptbahnhof an der Köhler Straße. — Baden von 7 bis 10 Uhr. 5000 Mark. Leitung: Herrmann und Kern.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Victoria-Theater. (Donnerstag Vorst. für den Gewerkschaftsbund der Angestellten): Die Schmetterlingsnacht. — Freitag (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Flachsman als Erzieher. — Sonnabend (offene Vorstellung): Die Frau vom Meer. — Sonntag (offene Vorstellung): Flachsman als Erzieher. — Stadt-Orchester. Anrechts-Anmeldungen für die Sinfonie-Konzerte im Stadttheater werden Spiegelstraße 112, Zimmer Nr. 6, entgegengenommen. Plan liegt dort aus. — 258

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wanzleben. — Or.-Ottersleben. Eine Funktionärsitzung der Partei beschäftigte sich mit der wirtschaftlichen Lage, in die uns die „Fachsregierung“ Cuno hineingeführt hat. Besonders wurde die unzureichende Brotversorgung und der Fettmangel besprochen. Es wird örtlich vom Gemeindevorsteher ein schnelles Eingreifen erwartet, damit alle vorhandenen Waren an die Bevölkerung abgegeben werden. Die Versorgung der Vermissten mit Kartoffeln und Kohlen muß von dem Gemeindevorstand ernsthaft vorbereitet werden. Zum Schülereinsatz wird eine zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Wohltätigkeitsabend zugunsten der Arbeiterwohlfahrtspflege muß gut besucht werden. Am Sonnabend 8 Uhr findet eine Mitglieder-Versammlung der Partei statt, in der kein Mitglied der Partei fehlen darf.

Or.-Ottersleben. Ortsausschuß-Sitzung. Der Vorjunge gab den Tätigkeitsbericht. 166 Anträge wurden erledigt, wovon allein auf Erwerbsloshilfe 64 entfielen. Andere Anträge betrafen Invalidenversicherung, Nach- und Mietangelegenheiten. Nach Erstattung des Kasienberichts wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Ueber die Beschaffenheit des Brotes wurde Klage geführt und gefordert, daß die Behörden eingreifen sollen. In der Obsterpachtung Angelegenheit wurde der Vorstand beauftragt, weitere Schritte zu unternehmen, damit eine Osterpachtung, wie dies bereits in zwei Fällen geschehen ist, unterbunden wird. Die Tätigkeit des örtlichen Fürsorgeausschusses wurde sehr geteilt; es wurde gewünscht, daß er großzügiger arbeite.

Anseburg. Vergarbeiterstreik auf der Grube „Johann Henriette“. Die Belegschaft beschloß einstimmig in einer Versammlung am Dienstag sofort in den Streik zu treten, da der Lohn mit den Lebensmitteln und sonstigen Preisen nicht mehr im Einklang zu bringen ist. Gefordert wurde werthaltender Lohn, Sicherstellung von Lebensmitteln, eine Dividendenbeihilfe von 10 Millionen Mark. So geschlossen, wie die Belegschaft in den Streik getreten ist, wird sie auch nicht eher wieder anfahren, bis ihre berechtigten Forderungen durchgebrückt sind.

Unterbezirke Neuhaldenleben-Wolmirstedt. Neuhaldenleben. Republikanische Notwehr der Stadt: Donnerstag den 9. August, abends 8 Uhr, Versammlung in Althaldensleben (Vokal Peters) mit der dortigen Notwehr. Amarsch gruppenweise pünktlich 1/8 Uhr. Vertreter der Notwehren aus den umliegenden Orten sind willkommen. Die Leitung: —

Ohrleben. Die Verfassungsfeier am 11. August wird von der Parteigruppe Ohrleben durch eine gefällige Veranstaltung im Saale von Hohom am Sonnabend abend 8 Uhr begeben. Von allen ehrliehen Republikanern wird erwartet, daß sie daran teilnehmen. Goffentlich unterstützen die ortsanfässigen Arbeiter die Parteiveranstaltung ebenso, wie sie es bei parteilosen Veranstaltungen tun. Auch alle auswärtigen Kollegen und Genossen sind dazu eingeladen.

Advertisement for Feurio soap. Large stylized text 'Feurio' with a woman's face. Text: 'Sie kennen Feurio nicht? Dann fragen Sie Ihre Nachbarin, die sagt Ihnen, daß Feurio Haushaltseife mit 80% Fett die hochwertigste und sparsamste ist. Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.-G.' Logo 'TRUSA' at the bottom.

